

Auszug aus:

Projekte im Religionsunterricht an Berufs- und Berufsfachschulen



- Handreichung zur Projektarbeit im
katholischen und evangelischen
Religionsunterricht

Die komplette Handreichung finden Sie unter:

https://www.isb.bayern.de/download/20871/projekte_im_religionsunterricht.pdf

Projekt zum Lernbereich 11.2 Interaktion und Kommunikation

Mein virtueller und realer Lebens- und Glaubensweg – Ein Gallery Walk

Die Schülerinnen und Schüler finden heraus, welche digitalen Spuren sie täglich im Netz hinterlassen, sie erarbeiten, wie ihr zweites (digitales) Ich im Netz idealerweise aussehen sollte und setzen sich dadurch mit ihrer eigenen sozialen sowie religiösen Identität auseinander.

Lernbereich:	Evangelisch: LB 10.2 Leben in Beziehung – Persönlichkeit und Identität LB 11.2 Leben in Beziehung – Interaktion und Kommunikation	Katholisch: LB 10.1 Lebenswirklichkeit und Identität LB 11.2 Gemeinschaft und Verschiedenheit
Kompetenzerwartungen:	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none">• setzen sich mit den diversen Anforderungen und Erwartungen an die eigene Person auseinander und reflektieren deren Auswirkungen auf den Prozess der Identitätsfindung.• beschreiben verschiedene direkte und mediale Kommunikationsformen und überprüfen sie im Hinblick auf gelingende Kommunikation.	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none">• erkennen die Möglichkeiten und Herausforderungen ihrer neuen Lebenssituation und erschließen deren Bedeutung für ihre Identität und ihre Ziele.• nehmen mit Blick auf sich und andere Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahr und erleben deren Bedeutung.
Hinweise (z. B. fächerübergreifende Zusammenarbeit):	Eine Zusammenarbeit mit den Fächern Sozialkunde (LG 10.4, 10.5), Deutsch (Regellehrplan), Ethik (LG 10.1, 11.5) und Datenverarbeitung bietet sich an.	
Stundenumfang:	<i>Projektdefinition und -planung:</i> eine Unterrichtsstunde <i>Projektdurchführung:</i> drei Unterrichtsstunden <i>Projektabschluss:</i> eine Unterrichtsstunde	

Projektverlauf

Projektdefinition:	<p>Die Hinführung zu diesem Projekt kann u. a. anhand von Bildern von digitalen Profilen aus verschiedenen sozialen Netzwerken geschehen. Dabei werden auch Profile mit verschiedenen Inhalten gezeigt. Aber auch mithilfe eines Filmbeitrages, wie z. B. „Unser Zwilling im Netz“ (BR-Sendung <i>Faszination Wissen</i>), „Das digitale Ich – Computer, Menschen, Emotionen“ (Schulfilm – www.filmsortiment.de) oder „Wie das digitale Ich entsteht“ (SWR-Sendung <i>odyssey</i>) kann eine Sensibilisierung erfolgen. Anhand solcher Beiträge erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass sie bewusst und unbewusst Spuren im Netz hinterlassen, die weit in ihr richtiges soziales und religiöses Leben reichen, denn beispielsweise erkundigen sich auch potenzielle Arbeitgeber im Netz, ob man sich in der Kirchengemeinde oder in einem Verein engagiert.</p> <p>Zentrale theologische Frage: Welche soziale und religiöse Identität habe ich in meiner digitalen und realen Lebenswelt?</p>
Projektplanung:	<p>Die Schülerinnen und Schüler teilen sich selbst in Gruppen ein und planen, welchen Aspekt sie in Bezug auf die zentrale Frage genauer beleuchten wollen, z. B. die Vor- und Nachteile digitaler Medien für ihr digitales Profil, Aspekte zum Recht auf informationelle Selbstbestimmung, den Schutz der Privatsphäre vor Angriffen aus dem Netz oder die Gefahr, sich mit religiös radikalen Profilen zu verlinken</p>
Projektdurchführung:	<p>Die Gruppen erarbeiten ihre Inhalte und halten diese in geeigneter Form fest, z. B. auf Plakaten für eine Ausstellung in der Schule oder in kurzen, einminütigen, selbstgedrehten Videos. Danach präsentieren sie ihre erarbeiteten Ergebnisse der eigenen Klasse. Jetzt überlegen die Schülerinnen und Schüler, wie ihre eigene soziale und religiöse Identität im realen Leben aussieht und welche Unterschiede dazu ihre zweite digitale Identität aufweist. Anschließend reflektieren die Schülerinnen und Schüler darüber, inwieweit ihr tatsächliches digitales Ich mit dem ideal aussehenden Ich im Netz übereinstimmt und welche Folgen für sie daraus entstehen könnten. Daher bestimmen die Schülerinnen und Schüler abschließend Regeln, was sie bei der Erstellung und Pflege ihres digitalen Ichs beachten sollten. Diese Regeln werden ebenfalls in geeigneter Weise festgehalten.</p> <p>Anschließend gestalten die Schülerinnen und Schüler einen eigenen Lebens- und Glaubensweg zu ihrer sozialen und religiösen Identität. Dabei überlegen die Schülerinnen und Schüler, welche Stationen auf ihrem bisherigen Lebensweg wichtig waren und welche sie schon in ihrem digitalen Profil gezeigt haben. Sie reflektieren dabei, welche Situationen und Personen entscheidend für ihre heutige Einstellung zu Religion und Glaube waren (z. B. Taufe, Konfirmation ...). Die praktische Umsetzung des dargestellten Lebenswegs (z. B. Plakat, Fotos) entscheiden die Schülerinnen und Schüler selbst.</p>
Projektabschluss:	<p>Abschließend werden die Lebens- und Glaubenswege als Gallery Walk ausgestellt. Dazu werden andere Klassen eingeladen, die Arbeitsergebnisse zu betrachten. Auf Wunsch erläutern die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltung und erhalten Feedback. Dadurch ergibt sich eine sehr persönliche Antwort der Schülerinnen und Schüler auf die zentrale theologische Frage. Sie setzen sich mit ihrer religiösen Sozialisation auseinander und überarbeiten daraufhin auch teilweise ihr Profil im Internet.</p>